

# Iambi Secondary School

## Neues zu unserer Partnerschaft

In der Entwicklung unserer Schulpartnerschaft mit Iambi ist seit dem Erscheinen des letzten Jahresberichts zweierlei von großer Bedeutung gewesen: zum einen die jeweiligen Besuche der Schulleiter in Iambi und im Scharnhorstgymnasium und zum anderen die Gewißheit, daß das Ehepaar Stieghorst die von Heinz und Petra Stern in Iambi begonnene Arbeit fortsetzen wird.

Beides sei im folgenden noch einmal in Erinnerung gerufen. Der Leiter der Iambi Secondary School, Mr. Edward A. Kidimwa, war zusammen mit vier anderen Besuchern (einem Pastor, einem Arzt, einem Tierarzt und einem weiteren Lehrer – alle aus dem Raum Singida) fast einen Monat lang in Hildesheim, von Ende August bis Ende September 1990. Die tansanische Besuchergruppe war vom evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hildesheim im Rahmen der Kirchenkreispartnerschaft mit der Zentraldiözese Singida eingeladen worden, und es bot sich somit die einmalige Gelegenheit, aus der Zentraldiözese auch den Schulleiter aus Iambi nach Deutschland einzuladen. Herr Kidimwa war also zugleich Gast des Kirchenkreises Hildesheim und des Scharnhorstgymnasiums!

Ein glücklicher Umstand hatte sich zusätzlich dadurch ergeben, daß die ostafrikanischen Besucher auf der Reise hierher im gleichen Flugzeug saßen wie Herr Dierkes, der zusammen mit zwei Scharnhorstschülerinnen (Maren Sievers und Silke Sackmann) sowie mit Sohn und Tochter zuvor zu Besuch in Iambi und Singida gewesen war. So konnte Mr. Kidimwa bereits vor seiner Ankunft aus berufenem Munde alles über seine deutsche Partnerschule erfahren.

Herr Dierkes hat sich als Gast von Herrn Kidimwa in Iambi nicht nur ein realistisches Bild von den Möglichkeiten und Problemen verschaffen können, sondern hat zugleich auch verschiedene Initiativen entwickelt, die, wie noch weiter unten zu erläutern sein wird, in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Dorfbewohnern in Iambi vielversprechende Projekte betreffen. Herr Dierkes hat nach seiner Rück-

kehr freimütig bekannt, daß er über das Ausmaß der materiellen Not in Iambi sehr betroffen sei und davon nicht die richtigen Vorstellungen gehabt habe.

Aber auch für Herrn Kidimwa wird vieles von dem, was ihn in Hildesheim erwartete, ebenfalls kaum vorstellbar gewesen sein! Er hat hier das andere Extrem erfahren, und es steht zu befürchten, daß die räumlichen, technischen und personellen Gegebenheiten des Scharnhorstgymnasiums ihn im wahrsten Sinne des Wortes überwältigt haben! Gewiß wird er nicht ständig Vergleiche mit der Situation und Ausstattung seiner eigenen Schule gezogen haben – zumindest hat er es sich nicht anmerken lassen –, aber der Gegensatz zu den Unzulänglichkeiten in Iambi kann kaum größer sein und muß jeden betreffen machen, der die schulischen Verhältnisse dort aus eigener Anschauung kennt. Insofern wird Mr. Kidimwa mit zwiespältigen Gefühlen den Unterschied zwischen selbstverständlichem Überfluß hier und ständiger Entbehrung dort registriert haben, ganz zu schweigen von der geballten Wirkung der Eindrücke aus einem Land, das zu den reichsten der Welt gehört und in das er zum erstenmal gereist war.

Welche konkreten, für die Schulpartnerschaft wichtigen Ergebnisse hat nun aber sein Besuch in Hildesheim gehabt?

Da ist zunächst einmal das persönliche Kennenlernen von Scharnhorstschülern und -lehrern, die für seine Schule Freunde und Partner sind und ihm das Gefühl vermittelt haben, mit seinen schulischen Problemen und Nöten in Iambi nicht allein zu sein. Vielleicht ist dies für ihn sogar das Wichtigste gewesen! Ich glaube, daß es so ist!

Sodann war es für uns und unsere Schule die so seltene Möglichkeit, im Sinne einer originalen Begegnung all' die Fragen zu besprechen, die uns am Herzen liegen und die sich brieflich nur schwer erörtern lassen. Und wer hätte da kompetentere Auskunft geben können als der Schulleiter höchstpersönlich?! Herr Ki-





Gesprächsrunde mit den Gästen aus Tansania

Foto: H. Kersten

dimwa erwies sich als sehr kontaktfreudig und gesprächsbereit, und er hat umfassend über alles Auskunft gegeben. Es zeigt sich, daß er die eigenen Verhältnisse durchaus kritisch zu sehen vermag, und er vermittelte ein ungeschminktes Bild von seiner Schule in Iambi. Das Foto zeigt eine größere Gesprächsrunde mit den afrikanischen Gästen im Lehrerzimmer des Scharnhorstgymnasiums.

Unsere Schülerinnen und Schüler, die Mitglieder des Iambi-Clubs, des Fördervereins und Kolleginnen und Kollegen haben bei verschiedenen Gelegenheiten aber auch erfahren, wie überaus dankbar Herr Kidimwa und alle mit der Schule in Iambi verbundenen Menschen sind, dankbar für die von unserer Seite geleistete Hilfe, für alle partnerschaftlichen Aktivitäten und für die Bekundungen freundschaftlicher Verbundenheit. Besonders dankbar hervorgehoben wurde natürlich, daß das Scharnhorstgymnasium der Schule im Iambi zwei Lehrkräfte (Herrn und Frau Stern) vermittelt und finanziert hatte und daß nun wiederum zwei Hildesheimer Lehrer für längere Zeit dort unterrichten werden.

Herr Kidimwa hat unumwunden zum Ausdruck gebracht, daß seine Schule den Betrieb ohne unsere Hilfen kaum uneingeschränkt hätte aufrechterhalten können. Dieser Dank und dieses Wissen sollten für uns Verpflichtung sein, in unseren Bemühungen für Iambi nicht nachzulassen.

Es ist auch sehr zu hoffen und zu wünschen, daß die hier und da im Scharnhorstgymnasium spürbar gewordene 'Iambi-Müdigkeit' nur ein vorübergehendes Symptom ist und daß es gelingt, nachwachsende Schülergenerationen für eine gute Sache und für partnerschaftliche Kontakte zu motivieren! Vielleicht ist es nicht verwunderlich, daß einige Schülerinnen und Schüler, die kurz vor dem Abschluß ihrer Schulzeit stehen und in einer Reihe von Jahren immer wieder mit Iambi und seinen Problemen konfrontiert worden sind, viel von ihrem anfangs z. T. deutlich gezeigten Engagement verloren haben, zumal für sie selbst nie ein Besuch in Iambi möglich war und sie auch keine Partner von dort persönlich kennenlernen konnten. Doch diese durch die räumliche Entfernung Tansanias bedingten Probleme dürften eigent-



lich kein Anlaß sein, sich von all dem zu distanzieren, was mit lambi zusammenhängt. Selbst wenn nicht immer gleich Antwort- und Dankschreiben von dort nach hier gelangen: Unsere Hilfe und brieflichen Kontakte bedeuten den Menschen in lambi mehr, als sich durch Worte ausdrücken oder materiell berechnen läßt. Dies haben alle diejenigen deutlich empfunden, die als Vertreter unserer Schule dort zu Besuch waren oder persönlich mit unseren afrikanischen Partnern gesprochen haben.

Daß mit dem Weggang von Herrn Schultheiß und wegen des Abiturs einiger besonders engagierter Schülerinnen der lambi-Club zur Zeit nur als Idee existiert, ist sehr zu bedauern. Gleichwohl sollte auch hier eine Wiederbelebung in absehbarer Zeit möglich sein! Wir dürfen doch auch nicht vergessen, daß es in lambi einen 'Scharnhorst-Club' gibt, dessen Mitglieder sehr betrübt sein werden, wenn sie erfahren müssen, daß das Interesse für lambi hier abzunehmen scheint!

Welche konkreten Vorhaben und Perspektiven haben sich nun aber im Rahmen unserer Schulpartnerschaft während der letzten zwölf Monate ergeben? Dazu sei zunächst an die Vereinbarungen zwischen den beiden Schulleitern erinnert, die diese während der jeweiligen Besuche in lambi und Hildesheim getroffen haben. Dabei handelt es sich um zwei Projekte, mit denen neue Wege beschritten werden sollen und mit denen sowohl materiell wie personell viel erreicht werden kann.

Zum einen geht es darum, daß auf tansanischer Seite die Art von Baumaterialien bereitgestellt wird, die im Raum lambi vergleichsweise leicht beschafft werden kann (Sand, Natursteine, Lehm). Die Bereitstellung des für den Bau neuer Unterkünfte gedachten Materials bildet die mit uns vertraglich vereinbarte Voraussetzung dafür, daß von Hildesheimer Seite die in lambi nicht verfügbaren Baustoffe besorgt werden, das sind insbesondere Zement, Dachbalken, Bettgestelle und Wellblechplatten. Für den Bau von Handbrunnen und weiteren Zisternen (die erste wurde vom Ehepaar Stern gebaut) sind ebenfalls Finanzhilfen vorgesehen.

Das zweite vielversprechende neue Projekt beinhaltet zum einen die durch das Scharnhorstgymnasium vorgesehene Finanzierung eines Ausbildungsplatzes für einen künftigen Lehrer an der lambi Secondary School und zum anderen die Übernahme der Internatskosten für

einige mittellose Schüler(innen). Der von uns in seiner zweijährigen Ausbildungszeit an einem College zu finanzierende künftige Lehrer muß sich entsprechend verpflichten, für eine Mindestzahl von Jahren an der Schule in lambi zu unterrichten; denn erfahrungsgemäß ist die Fluktuation dort relativ groß und war bisher ein ungelöstes Problem. Diese bereits von den Schulleitern mündlich und schriftlich erörterten Vorhaben bieten den Vorteil, daß die Empfänger unserer Leistungen namentlich bekannt sind und in ständigem Kontakt mit unserer Schule und ihren unterstützungswilligen Schülerinnen und Schülern stehen können. Damit würden in den partnerschaftlichen Beziehungen auch neue Akzente gesetzt werden!

In seinem an Herrn Dierkes gerichteten Schreiben vom 18.7.1991 hat Herr Kidimwa im übrigen mitgeteilt, daß die Bereitstellung von Baumaterialien Fortschritte macht. Begrüßenswert ist auch, zu hören, daß er beabsichtigt, mit seinen Schülern in lambi eine Zeitung zu machen, die uns mit aktuellen Informationen versorgen soll. Außerdem enthält Mr. Kidimwas Brief eine Aufstellung über die Höhe der voraussichtlich anfallenden jährlichen Kosten für die obengenannten Patenschaften. Sie halten sich durchaus im Rahmen dessen, was von seiten unserer Schule und des Fördervereins bisher ohne Schwierigkeiten für andere Vorhaben aufgebracht werden konnte. Bei der Übernahme persönlicher Patenschaften könnten sich auch noch neue Finanzierungsquellen ergeben.

Dankbar sei in diesem Zusammenhang vermerkt, daß die Informations- und Verkaufaktionen unserer Schüler und Kollegen an einigen verkaufsoffenen Sonntagen vor Weihnachten 1990 mehr als 1.700,- DM für lambi erbracht haben und daß das diesjährige (vierte) Benefizkonzert am 12.5.1991 für unsere Partnerschule einen Erlös von 4.400,- DM aufwies. Die überaus abwechslungsreichen Darbietungen des Konzertabends enthielten auch einen Abschiedsgruß für das RBG-Lehrerehepaar Gerhard und Christiania Stieghorst, das bereits in lambi ist und dort für drei Jahre unterrichtet wird. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der diesjährige Abiturball einen Überschuß von 500,- DM für lambi erbrachte.

Besonders wichtig und dankenswert ist das Engagement vieler Lehrkräfte, Eltern und Ehemaliger, die monatlich eine feste Summe in den Hilfsfonds überweisen und damit eine sicher kalkulierbare Basis für unsere Projekte in lambi



schaffen. Dabei helfen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtparkasse und der Kreissparkasse durch Spenden im Sinne der „Aktion Restpfennig“ der Deutschen Welthungerhilfe mit. Es ist sicher ungewöhnlich, daß sich ein großer Kreis von Hilfswilligen außerhalb der Schule so aktiv in ein Schulprojekt einbringt. Allen, die sich in den beiden Hildesheimer Sparkassen für die Jugendlichen in Iambi einsetzen, gilt unser herzlicher Dank.

Zum Kreis der Helfenden gehörten im vergangenen Schuljahr auch die Mitglieder des Service-Clubs Round Table 97 Hildesheim. Sie haben in drei Aktionen während des Herbstes und Winters in der Fußgängerzone für Iambi Waffeln gebacken und Glühwein zubereitet. Ihr Einsatz hat den stolzen Betrag von DM 2.000,- erbracht, der am 12. März überreicht wurde.

Für eine Überraschung sorgte eine sechste Klasse der Orientierungsstufe Himmelsthür. Sie brachte im Rahmen ihrer Weihnachtsaktivitäten weit über DM 100,- zusammen und spendete sie zur Unterstützung der Kinder in Iambi. Dies war eine ganz besondere Freude. Herr Dierkes hat die Klasse besucht und viele Fragen der Kinder zum Leben der Kinder und Jugendlichen in der Schule in Tansania zu beantworten gehabt.

Insgesamt hat das vergangene Jahr eine gute finanzielle Grundlage für die dringend erforderlichen Maßnahmen in Iambi erbracht. So ist zu erwarten, daß es mit der Hilfe des Ehepaars Stieghorst jetzt an unserer Partnerschule deutliche Verbesserungen der Lebens- und Lernbedingungen geben wird.

Daß Herr und Frau Stieghorst für eine so lange Zeit an unserer Partnerschule tätig sein werden, können wir wirklich als einen Glücksfall betrachten. Beide kennen Tansania aus mehreren längeren Aufenthalten, beide hatten schon jahrelang Partnerschaftsverbindungen mit Tansania auf Kirchenkreisebene (Gemeinde Marienrode mit Ihanja, südlich von Singida) und beide sprechen neben Englisch auch die Landessprache Kiswaheli. Im Gegensatz zum Ehepaar Stern werden Herr und Frau Stieghorst finanziell nicht vom Scharnhorstgymnasium getragen, sondern überwiegend von der Organisation DÜ (= Dienste in Übersee) und zum geringeren Teil vom Schulträger in Iambi selbst. Stieghorsts werden dort jedoch – und dazu hatten sie sich dankenswerterweise und wie selbstverständlich bereiterklärt – unsere Part-

nerschaftsinteressen vertreten. Wir sind sehr froh, mit ihnen dort wiederum zwei Gewährsleute zu haben, halten sie uns doch ständig auf dem laufenden und können das organisieren und mitteilen, was sich auf seiten unserer afrikanischen Partner u. U. als schwierig erweisen könnte. Dabei versteht sich von selbst, daß das Ehepaar Stieghorst die Auslagen vom Scharnhorstgymnasium ersetzt bekommt, die ihm durch seine Bemühungen für uns bzw. durch bestimmte Fahrten mit dem Auto für die Schule entstehen.

Maren Sievers, die nach ihrem Abitur in diesem Sommer schon zum zweiten Male in Iambi war, hat Herrn Dierkes einen sehr langen Brief von Herrn Stieghorst aus Iambi mitgebracht, in dem dieser u. a. detailliert über alle Probleme und Erfolge in Iambi berichtet. Der Brief zeigt, daß Stieghorsts schon vor Schuljahresbeginn für unsere Schule tätig geworden sind und daß deren Auto unschätzbare Dienste leistet.

Wir sind zudem sehr erfreut zu erfahren, daß die im letzten Herbst abgeschickte große Container-Ladung mit den Spenden zahlreicher Scharnhorstschüler und -eltern endlich in Iambi eingetroffen ist! Sie enthielt Fahrräder, Nähmaschinen, Gitarren, Sportartikel, Turnschuhe, Schreibmaterialien und eine guterhaltene Schreibmaschine. Schulleitung und Schülerschaft sind natürlich beglückt und danken sehr herzlich. Die Fahrräder werden voraussichtlich einigen weiter entfernt wohnenden Lehrern zur Verfügung gestellt. Die Nähmaschinen werden zu guten Preisen verkauft und bringen der Schule viel Geld ein.

Herr Stieghorst schreibt aber auch, daß sich an den Zuständen in Iambi – abgesehen von den durch unsere Hilfen erreichten Verbesserungen – nichts wesentlich geändert habe. Staatliche Stellen hätten bestimmte Zusagen nicht eingehalten, und an allen Enden fehle es an Geld.

Wir wissen andererseits, daß es in Iambi einen unendlich großen Lerneifer und viel guten Willen gibt. Leider sehen wir auch, daß an unserer Partnerschule nicht schon ein Weg mit dem Willen gegeben ist.

Darum sollte unser guter Wille auch weiterhin Wege in Iambi bereiten helfen!

Helmut Kersten